Nr. 91. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 23. Februar 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat März auf die täglich einmal erscheinende Pommersche Zeitung mit 35 Pf., auf die zweimal täglich erscheinende Stettiner Zeitung mit 67 Pf. Bestellungen nehmen alle Postämter an.

Die Redaktion.

Deutschland.

Berlin, 22. Februar. Am heutigen Vormittage unternahm Se. Majestät der Kaiser nach Erledigung der Regierungs-Angelegenheiten eine Ausfahrt nach dem Thiergarten und einen Spaziergang daselbst und begab sich darauf zum Staatssekretär Staatsminister Grafen von Bismarck, um sich Vortrag halten zu lassen. — Nach dem königlichen Schlosse zurückgekehrt, ertheilte der Kaiser dem Maler Döppler jun. eine kurze Audienz, ließ sich vom Chef des Generalstabes der Armee, General der Kavallerie Grafen von Waldersee, Vortrag halten, arbeitete mit dem Chef des Militär-Kabinets, General-Lieutenant und General-Adjutanten v. Hahnke, und empfing um 1 Uhr mehrere hohe Offiziere zur Entgegennahme persönlicher Meldungen. Se. Majestät der Kaiser beabsichtigt, sich um 4 Uhr 20 Min. von Berlin nach Potsdam zu begeben, wo am heutigen Tage das Leib-Garde-Husaren-Regiment die Feier seines 75jährigen Bestehens begeht.

Ihre Majestät die Kaiserin ertheilte gestern Mittag einem Komitee von Berliner Hoflieferanten Audienz, behufs Entgegennahme des Ergebnisses einer im Andenken an die hochselige Kaiserin Augusta für die Zwecke der Vereine vom Rothen Kreuz veranstalteten Sammlung. Am Abend hatten einige Damen die Ehre, von der Kaiserin empfangen zu werden.

Ihre Majestät die Kaiserin hat das Jerusalem-Panorama heute Vormittag besucht.

Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich empfing heute Mittag den Besuch Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Friedrich Karl und den Sr. königl. Hoheit des Erbgroßherzogs von Oldenburg.

— Der „Münch. Allg. Ztg" wird unter dem 20. d. aus Berlin gemeldet: Unter den Gästen, welche Se. Majestät der Kaiser gestern zur Abendtafel bei sich sah, befand sich auch der Gymnasialdirektor Professor Dr. Schulze. Wie einstweilen noch unverbürgt verlautet, geht der Kaiser mit der Absicht um, den Kronprinzen das französische Gymnasium besuchen zu lassen, dessen Leiter Professor Schulze ist. (Nach anderen mindestens ebenso glaubhaften Nachrichten ist das Wilhelms-Gymnasium in Hannover für den Schulbesuch der beiden ältesten Prinzen in Aussicht genommen. Jedenfalls scheint sich die Kombination etwas verfrüht mit dem Gymnasialbesuch der Söhne Sr. Majestät zu beschäftigen. Red.)

— Eine Erkrankung Gladstones wird durch folgendes Telegramm gemeldet: Gladstone hat sich beim Begräbniß Lord Sydneys eine Erkältung zugezogen, welche gestern eine sehr ernste Wendung genommen hat. Gladstone konnte Harcourt und Morley, die wegen der Adreßdebatte im Unterhause seinen Rath einholen wollten, nicht empfangen. Sein Zustand erregt große Besorgnisse. — Gladstone hat im Dezember sein 80. Lebensjahr vollendet. Da er sich bisher der vollsten körperlichen Rüstigkeit erfreute, ist wohl zu hoffen, daß er bald wieder hergestellt sein wird.

— Die Nachricht von dem angeblichen Rücktritt des Polizeidirektors Krüger ist zwar namentlich von freisinnigen Blättern mit Bestimmtheit gemeldet worden, wahr ist sie darum doch nicht. Herr Krüger hat einen ihm bereits vor längerer Zeit ertheilten Urlaub behufs Kräftigung seiner Gesundheit zu einer Reise nach dem Süden benutzt und wird am 1. März wieder sein Amt hier antreten.

— Dem Sekretär beim Reichskommissariat in Neu-Guinea, Herrn Jordan, ist die Ausübung der bürgerlichen Gerichtsbarkeit übertragen worden.

— Drei holländische Sozialisten, darunter die beiden Führer der niederländischen Arbeiterpartei, van Beweren und Domela Nieuwenhuus, Letzterer der bekannte holländische Abgeordnete, sind hier heute Vormittag um 10 Uhr in dem Hotel, in welchem sie logiren von der Polizei verhaftet worden. Die genannten drei Herren befinden sich bereits seit einigen Tagen in Berlin, anscheinend um die Wahlbewegung hier zu beobachten und zu studiren. Ueber den Grund der Verhaftung der drei Herren war absolut nichts Näheres zu erfahren.

— Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers hat der Bundesrath in seiner Sitzung vom 6. Februar beschlossen, daß die in § 7 Ziffer 3 des Zolltarifgesetzes den Mühleninhabern für die Ausfuhr der von ihnen hergestellten Mühlenfabrikate gewährte Zollerleichterung nicht auch für die Ausfuhr der aus den Mühlenfabrikaten bereiteten Backwaaren zu gewähren ist. Bereits ertheilte Begünstigungen dieser Art sind zurückzuziehen.

— Der neue Sultan von Sansibar hat Sr. Majestät dem Kaiser Wilhelm II. mit dem Ausdruck seiner Ergebenheit die Anzeige von seiner Thronbesteigung gemacht. Auch dem Fürsten Bismarck hat der Sultan seinen Regierungsantritt mitgetheilt, mit der Bitte um Unterstützung für sich und sein Volk.

Wilhelmshafen, 21. Februar. Die durch Verfügung des Oberkommandos der Marine zu bildende Manöverflotte weist eine ähnliche Zusammenstellung auf, wie die vorjährige und ist nur um ein Panzerschiff der Sachsenklasse stärker. Das vorjährige Manövergeschwader bestand aus den Panzerschiffen „Baden", „Sachsen", „Oldenburg"; das diesjährige aus den Panzerschiffen „Baden", „Baiern", „Würtemberg", „Oldenburg". Nach Rückkehr des unter dem Befehl des Kontre-Admirals Hollmann stehenden Mittelmeer-Geschwaders, welches in der ersten Manöverperiode für sich üben wird, werden in den großen Herbstmanövern 8 Panzerschiffe, 1 Kreuzerkorvette, 3 Avisos, 2 Torpedo-Divisionsboote und 12 Torpedoboote zusammen operiren. Verfolgt man die früheren Sommerübungen unserer Marine, so ergiebt sich, daß eine stete Steigerung von Jahr zu Jahr, sowohl hinsichtlich der Anzahl der Schiffe, als auch der Anforderungen und Leistungen stattgefunden hat. Die diesjährigen Hauptübungen werden jedoch alle vorhergegangenen an Umfang und Dauer übertreffen. Dieselben sind bekanntlich in Zusammenwirkung mit dem 9. Armeekorps geplant und es ist die Nachricht durch verschiedene Zeitungen gegangen, daß das Hauptmanöverterrain die östliche holsteinische Küste und die Operationsbasis Kiel bilden würde. In hiesigen Marinekreisen ist man jedoch der viel wahrscheinlicheren Ansicht, daß die Nordsee und die Mündungen der Elbe und Weser der Schauplatz dieser Manöver sein werden und daß Wilhelmshafen der Ausgangspunkt derselben sein wird. Immerhin bietet die Nordsee mit ihren zahlreichen kleineren Einschnitten an der holsteinschen Küste, den Elb-, Weser- und Jademündungen ein komplizirteres Manöverterrain als der in Frage kommende östliche Theil Holsteins und es ist somit die Absicht gerechtfertigt, daß die Hauptübungen in der Nordsee stattfinden werden. Das Oberkommando über das Uebungs- und Manövergeschwader dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach der zur Zeit in Ostafrika befindliche Vize-Admiral Deinhard führen und seine Flagge auf dem Panzerschiffe „Baden" hissen, welches für die Aufnahme eines großen Stabes eingerichtet ist.

Liegnitz, 22. Februar. (B. T.) In Folge des vor einigen Tagen stattgehabten Zusammenstoßes der Polizei mit den Sozialdemokraten, wobei es zahlreiche Verwundungen und Verhaftungen gab, ist den Mannschaften des hiesigen Grenadier-Regiments der Verkehr in der Niederstadt, sowie das Betreten der sämmtlichen Tanzlokale verboten worden.

M.-Gladbach, 20. Februar. Die für gestern Abend von sozialdemokratischer Seite nach Rheydt in den Saal des Wirthes Breeker einberufene öffentliche Volksversammlung nahm einen von den Einberufern wohl kaum geahnten Verlauf. Schon lange vor Beginn der auf 8 Uhr anberaumten Versammlung hatte sich in dem Saale eine dichte Menschenmasse, wohl an 500 Personen eingepfercht, fast ausschließlich aus Arbeitern, aber auch aus Vertretern anderer Stände bestehend; vor dem Lokal wogte wohl noch die gleiche Anzahl Personen, welche vergeblich den Eingang zu gewinnen suchte. Es mochte etwa ½8 Uhr sein, und die des sozialistischen Referenten harrende Menge wurde bereits ungeduldig, als Jemand vorschlug, vorerst einmal „Heil Dir im Siegerkranz" zu singen. Dieser Vorschlag fand stürmischen Beifall, und bald erdröhnte der Saal von den Klängen der Nationalhymne. An diesen Gesang schlossen sich bis 8 Uhr noch verschiedene patriotische Lieder, sowie ein begeistert aufgenommenes Hoch auf unseren Kaiser. Mehrere augenscheinlich dem Arbeiterstande angehörige Männer stiegen auf die von unbekannter Hand mit zwei deutschen Fahnen geschmückte Bühne, um, wie sie sagten, bis zum Beginn der Versammlung doch etwas Unterhaltung zu haben. Einer trug, unter allgemeiner Heiterkeit, hinweisend auf die Sozialdemokratie, das bekannte Lied von Hans Sachs über das Schlaraffenland vor. Ein anderer fragte, ob man wohl Frankreich auf gütlichem Wege Elsaß-Lothringen wieder herausgeben würde; ein energisches „Niemals!" der Versammlung zeigte ihm, daß man nicht recht daran glaube. Wieder ein anderer befürwortete ein festes Hand in Hand gehen der Arbeitnehmer mit den Arbeitgebern, deren Interessen die gleichen seien und wodurch beiden Theilen geholfen würde. Zwischendurch erschallten wiederholt Stimmen nach dem Einberufer, sowie nach dem Referenten; aber Niemand ließ sich blicken, was regelmäßig zu wenig schmeichelhaften drastischen Bemerkungen für die Betreffenden Anlaß gab. Auf diese Weise wurde es 8 Uhr, und da sich trotz wiederholter Aufforderung weder ein Einberufer, noch der angekündigte Referent Herr Wilhelm Gewehr zeigte, so beschloß die Versammlung, um nicht ergebnißlos auseinanderzugehen, selbst ein Bureau zu bilden und die Tagesordnung: „Die Bedeutung der nächsten Reichstagswahlen und die Endziele der Sozialdemokratie" zu berathen. Zahlreiche Redner gingen nun mit den Verhetzungsbestrebungen der Sozialdemokraten scharf ins Gericht. Herr Karl Schmölder schlug endlich folgende Resolution vor, welche, wie die Gegenprobe ergab, einstimmige Annahme fand: „Die heutige Versammlung, obschon von sozialistischer Seite einberufen, bestehend aus Vertretern aller Konfessionen, verurtheilt einmüthig die Bestrebungen der Sozialdemokratie und steht treu zu Kaiser und Reich." (Gladb. Ztg.)

Flensburg, 22. Februar. (B. T.) Die Personenpost von Sonderburg nach Flensburg wurde gestern Abend 10 Uhr bei Gravenstein beraubt. Die Räuber hatten die Chaussee durch Bäume gesperrt, schlugen den Postillon nieder und erbrachen das Werthgelaß, aus dem sie Werthe in der Höhe von etwa 10,000 Mark entwendeten. Die Gendarmerie ist in voller Thätigkeit, um der Räuber habhaft zu werden.

Frankreich.

Paris, 21. Februar. Die Nachrichten aus Frankreich geben dem unparteiischen Beobachter mancherlei zu denken. Bei der nahezu unumschränkten Machtvollkommenheit, mit der die Regierenden in diesem demokratisch organisirten Freiheits- und Gleichheitsstaate schalten, hätte sich von ihnen eigentlich ein stärkeres Selbst- und Sicherheitsgefühl erwarten lassen sollen, als es aus Anlaß der Affaire des jüngeren Orleans zu Tage getreten ist. Aber freilich gehört zum selbstbewußten sicheren Auftreten einer Regierung denn doch noch etwas mehr als blos äußerliche Loyalität. Ein Kabinet, welches im Wesentlichen nichts ist, als der gehorsame Willensvollstrecker einer auf der schwankenden, veränderlichen Grundlage unberechenbarer parlamentarischer Gruppirung beruhenden Kammermehrheit, ein Präsident, der auf das ängstlichste auch selbst den Schein eigener Initiative und Unabhängigkeit seines Entschlusses vermeiden muß — dazu die zahllosen Rücksichtsnahmen, die jeder Platzinhaber an der gouvernementalen, administrativen 2c. Tafelrunde gegen gute Freunde, getreue Nachbarn, mitunter auch gegen in Güte zu entwaffnende Widersacher und neidische Konkurrenten zu nehmen gezwungen ist: alle diese Momente wirken zusammen als eben so viele Hemmschuhe jeder im großen Stile gedachten, wahrhaft volksthümlichen Reformpolitik, nach welcher letzteren den weiten Schichten der erwerbsthätigen französischen Bevölkerung nun schon seit 20 Jahren der Mund wässert, welche ihnen bis jetzt noch von jeder Regierung verheißen, aber von keiner erfüllt worden ist. Auch die Hoffnungen, welche man auf die Einführung frischen Blutes in die Deputirtenkammer bei den allgemeinen Wahlen des verflossenen Septembermonats gesetzt, scheinen sich, wenn überhaupt, nur in dem allerbescheidensten Maße verwirklichen zu sollen. Bis jetzt hat die Kammer den weitaus größten Theil ihrer Arbeitszeit damit vertrödelt, daß sie die wenig saubere Wäsche der Wahlprüfungen vornahm. Welchen Eindruck ihr Verfahren, die der Mehrheit unbequemen Wahlen konsequent für ungültig zu erklären, theilweis im Lande, namentlich aber in der Hauptstadt gemacht hat, zeigt der bei den Nachwahlen erneuerte Triumph der boulangistischen Kandidaten. Wenn die Bezeichnung „boulangistisch" noch immer im Schwange steht, trotzdem der brav' general selbst seine politische Rolle so gut wie ausgespielt hat, so liegt darin kein Widerspruch. Boulangistisch und malkontent sind heute jenseits der Vogesen gleichbedeutend geworden, und man kann es nur ein unehrliches Spiel mit Worten nennen, wenn Blätter wie „La Rep. franc." sich aufs hohe Pferd setzen und von diesem herab den Pariser Wählern die Leviten lesen. Denn niemand weiß es besser, als gerade die Personen und Preßorgane der Mehrheitsparteien, daß „boulangistisch" wählen keineswegs mehr ein unbedingtes Eintreten für Boulanger, wohl aber unter allen Umständen ein unbedingtes Eintreten gegen das jetzige Regime besagen will. Daß in den Departements die Republikaner bessere Wahlgeschäfte machen, liegt weniger an der etwa dort herrschenden größeren Zufriedenheit der Wähler, wie vielmehr an dem gewaltigen Druck seitens des Verwaltungsapparates, vom Präfekten bis herab zum letzten Feldhüter. Würden in dem republikanischen „freien" Frankreich die Wahlen mit eben der Unabhängigkeit und strengen Achtung der gesetzlichen Vorschriften bewirkt wie in dem monarchischen, „geknechteten" deutschen Reiche, man dürfte wunderbare Ueberraschungen erleben!

Großbritannien und Irland.

London, 21. Februar. Der Schriftwechsel betreffend die Lage der Völkerschaften in der asiatischen Türkei und über den Prozeß Mussa Bey ist im Parlamente zur Vertheilung gelangt. Eine Depesche Lord Salisburys vom 24. Januar instruirt den Botschafter White, den Sultan und die Pforte auf die Gefahr hinzuweisen, welche eine Fortdauer der Zustände, wie sie in den Bezirken Wan, Bittis und Musch herrschten, mit sich bringen müsse. Alle Unterthanen des Sultans, ob Christen oder Muselmänner, hätten ein Recht auf Schutz gegen Beschimpfung ihrer Person oder Verletzung ihres Eigenthums. Im Falle dieselben von den Gerichten keine Gerechtigkeit erlangen könnten, würde die daraus entstehende Unzufriedenheit eine ernste Gefahr für das türkische Reich bilden. Der Botschafter solle auch darauf hinwirken, daß in der Angelegenheit des Mussa Bey Gerechtigkeit geübt werde.

London, 22. Februar. Dem „Standard" wird in einem Lissaboner Telegramm berichtet: Die öffentliche Meinung daselbst betrachte den afrikanischen Streitfall jetzt in anderem Lichte. Die portugiesische Regierung werde getadelt, Pintos Kriegszug veranlaßt zu haben. Eine Zeitung in Oporto erkennt sogar die Berechtigung Englands zu einem Ultimatum an.

London, 22. Februar. (B. T.) In Irland wurde gestern der Pfarrer Kinsella abermals wegen agrarischer Agitation zu zwei Monaten Haft verurtheilt. Das in Tipperary zur Unterstützung der Polizei angekommene Militär marschirte durch die Stadt mit Hochrufen auf Parnell, O'Brien, Kinsella und die Nationalliga.

Rußland.

Die Petersburger „Nowoje Wremja" bringt einen ziemlich dunklen und sonderbaren Artikel über den Tod des Grafen Andrassy. So lange dieser gelebt, sei es nicht möglich gewesen, den Grafen Kalnoky durch jemand Anderen zu ersetzen, als durch ihn, was aber der Kaiser aus bisher nicht genügend aufgeklärten Gründen niemals gewollt. Außerdem sei Andrassy gewissermaßen der Kontrolleur der auswärtigen Politik Oesterreichs gewesen und dadurch habe sich Kalnoky zu einer gewissen Energie aufgerafft, welche ihm, der sich sonst mehr der Kompromißpolitik zuneige, nicht eigen sei. Darin müsse man das Geheimniß der Intrigue suchen, welche die Usurpation des Koburgers begünstigt. Jetzt habe dagegen Franz Josef die Freiheit erlangt, seinen Willen zur Geltung zu bringen, auch ohne fürchten zu müssen, daß er im Falle des Rücktrittes des Grafen Kalnoky auf die Mitwirkung Andrassy's angewiesen sei. Wie sich der Einfluß des Todesfalles auf die auswärtige Politik Oesterreichs äußern werde, lasse sich nicht voraussagen, aber Einfluß auf diese werde er jedenfalls haben.

Griechenland.

Am königlichen Hofe zu Athen trifft man große Vorbereitungen zum Empfange des Kronprinzen von Italien, welcher am Sonnabend Mittag von Rom aus über Brindisi seine Orientreise antreten wird. Die Mitglieder der griechischen Königsfamilie, welche fast sämmtlich an der Influenza mehrere Wochen lang darniederlagen, sind gegenwärtig völlig wieder hergestellt, so daß zahlreiche Ausflüge zu Wasser nach dem Peloponnes, nach Euböa und der Nordküste des korinthischen Meerbusens in Gemeinschaft mit dem Herzog von Neapel in Aussicht genommen sind. An diesen kleineren Lustreisen wird auch die Kronprinzessin Sophie theilnehmen, welche wegen der bisher wenig günstigen Witterung den schon längst geplanten Besuch einiger griechischen Provinzialstädte noch nicht hatte zur Ausführung bringen können.

Asien.

China. Der junge Kaiser von China, den seine Mutter erst vor Kurzem ermahnte, ein guter Sohn zu sein und sich auf seine hohe Bestimmung vorzubereiten, ist schnell aller Bevormundung entschlüpft und schaut, wie es heißt, jetzt in jedem Zweige der Staatsverwaltung nach dem Rechten. Kuang Tsu hat durch einen einzigen in der „Pekinger Zeitung" veröffentlichten Erlaß alle Provinzialämter aufgehoben, welche während des Taiping-Aufstandes gegründet wurden, jetzt aber nur dazu da sind, um die hungrige Menge von Stellenbewerbern zu versorgen, welche die Staatsprüfungen auf das Volk loslassen. In einem anderen kaiserlichen Erlasse wird den Vorstehern der Departements erklärt, daß die Gewohnheit, „in mehreren Monaten nur einmal auf das Bureau zu kommen", nicht länger angehen kann. Auch die Polizei von Peking wird zu größerem Pflichteifer angespornt. „Peking (so sagt der Kaiser) könnte eine Musterstadt sein, wenn die Polizei ihre Pflicht thäte. Gerade das Gegentheil ist der Fall." Kuang Tsu hat jedoch die Sache in die Hand genommen. Es ist bemerkenswerth, daß noch an demselben Tage, an welchem der Erlaß über die Polizei veröffentlicht wurde, die Spiel- und Opiumhöhlen Pekings plötzlich geschlossen wurden. Sicherlich erweckt der Anfang der Regierung des Kaisers gute Hoffnungen.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 23. Februar. In der nächsten Stadtverordneten-Versammlung wird Mittheilung von einem von den Geheimen Justizrath Wendlandt'schen Eheleuten errichteten Testament gemacht werden, wonach der Stadt Stettin zur Errichtung einer milden Stiftung 100,000 Mark vermacht sind.

— In der Woche vom 9. bis 15. Februar kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 134 Erkrankungs- und 20 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten zeigte sich wiederum Diphtherie, woran 77 Erkrankungen und 18 Todesfälle zu verzeichnen sind, davon 28 Erkrankungen (9 Todesfälle) in Stettin und 16 Erkrankungen (6 Todesfälle) im Kreise Randow. Sodann folgt Scharlach mit 48 Erkrankungen (2 Todesfälle), davon 13 Erkrankungen (2 Todesfälle) im Kreise Randow, darunter 12 verbunden mit Diphtherie. An Darm-Typhus erkrankten 6 Personen und an Masern 3 Personen.

— **Die Reichsbank hat gestern den Diskont auf 4 und den Lombard-Zinsfuß auf 4½ resp. 5 Prozent ermäßigt.**

— Am 7. April findet in Stettin die zum Nachweise der Befähigung zum Betriebe des Hufbeschlaggewerbes durch das Gesetz vom 18. Juni 1884 vorgeschriebene Prüfung statt. Die Meldungen zu dieser Prüfung sind rechtzeitig vorher, unter Einreichung eines Geburtsscheins und etwaiger Zeugnisse über die erlangte technische Ausbildung, sowie unter Einsendung von 10 Mark Prüfungsgebühren an den königl. Departements-Thierarzt Müller hierselbst zu richten.

— In der Behausung des Herrn Departements-Thierarztes Müller beginnt am 10. März auch der Lehrkursus über Fleischbeschau.

— Der Rittergutsbesitzer von Enckevort auf Warsin ist zum Amtsvorsteher-Stellvertreter im Amtsbezirk Blankensee, Kreises Pyritz, ernannt worden.

* In dem Herren-Garderoben-Geschäft Gebrüder Wolff, Schulzenstraße 13—14, waren im Sommer vorigen Jahres fortgesetzt Modebilder, Kaiser Friedrich und Kaiser Wilhelm II. darstellend, im Schaufenster zur Reklame ausgestellt. Daß dergleichen Zugmittel öffentlichen Anstoß und Aergerniß in jedem patriotischen Herz erregen, unterliegt wohl keinem Zweifel. Es wurde der Polizei hiervon Anzeige erstattet und hierauf die Geschäftsinhaber wiederholt aufgefordert, die Bilder aus dem Schaufenster zu entfernen. Damit konnte selbstverständlich diese Angelegenheit nicht erledigt sein, vielmehr wurde seitens der Polizei Anklage gegen die Firma wegen Unfugs erhoben. Wir hatten seiner Zeit mitgetheilt, daß durch Urtheil des hiesigen Schöffengerichts vom 17. Dezember v. J. die Angeklagten des groben Unfugs für schuldig befunden und zu einer Geldstrafe von je 30 Mark eventl. 3 Tagen Haft verurtheilt wurden. Gebrüder Wolff, welche mit diesem Urtheil nicht einverstanden waren, legten Berufung ein und deshalb beschäftigte gestern die gleiche Sache die Strafkammer 2 des hiesigen Landgerichts. Seitens der Vertheidigung wurde hervorgehoben, daß dergleichen Bilder in tausenden von Exemplaren verbreitet wären, ja, man hätte sogar Taschentücher (entschieden noch unpassender) mit den Bildnissen der allerhöchsten Herrschaften und er könne sich nach einer Entscheidung des § 360 des Strafgesetzbuches von der Schuld der Verurtheilten nicht überzeugen. Der Herr Staatsanwalt definirte, daß jede Handlung, welche Anstoß erregt, um so mehr, wenn sie Anstoß erregt hat, bestraft werden muß. Er könne sich nur dem Urtheil des Schöffengerichts anschließen, da das Strafmaß vollständig angemessen sei. Der Gerichtshof schloß sich der Ansicht der Staatsanwaltschaft an, verwarf die Berufung und erkannte laut Urtheil des Schöffengerichts auf je 30 Mark eventl. 3 Tage Haft.

— Die Geschwister Vanoni, genannt „Die Goldamseln", welche am vergangenen Sonntag in Welff's Saal wiederum stürmischen Beifall fanden, sind für den morgigen Sonntag zu einem nochmaligen Auftreten daselbst gewonnen; außerdem werden in dieser Vorstellung die Excentric-Nigger-Klowns, Gebr. Meller, wohl die lustigsten Klowns der Gegenwart, ferner die Gymnastiker-Truppe Pink und der Salonhumorist Herr Clar mitwirken, so daß das Programm eine ebenso reiche, wie humoristische Abwechselung bieten dürfte.

— Mit den Eisbrechern sind heute die Dampfer „Hispania" und „Königsberg" von hier nach Swinemünde abgegangen. Der neu erbaute Eisbrecher „Berlin" macht heute Vormittag eine Probefahrt vom „Vulkan" aus.

— Das hiesige königl. Seeamt erläßt folgende Bekanntmachung: Die Galeas „Die zwei Geschwister", Heimathshafen Stettin, Unterscheidungssignal J B T L, ist mit einer Ladung Stäbe, am 28. Juli 1889 von Memel nach Züllchow bei Stettin abgegangen, im Bestimmungshafen aber nicht angekommen und nebst Besatzung und Ladung verschollen. Die Besatzung bestand aus dem Schiffer August Wiese aus Neuendorf-Heide, Bestmann A. Wulf aus Prerow und dem Schiffsjungen Karl Braeck aus Danzig. Alle Diejenigen, welche von Schiff, Besatzung oder Ladung etwas wissen sollten, werden unter Zusicherung der Kostenerstattung um Mittheilung hierher gebeten.

— Im Stadttheater wird heute zum 11. Male „Die Puppenfee" gegeben, vorher ist die beliebte komische Oper „Der Postillon von Lonjumeau". Am Montag wird als 43. Abonnements-Vorstellung die populäre Oper „Der Trompeter von Säkkingen" nach längerer Ruhe wieder zur Aufführung kommen und Dienstag geht zum Benefiz für unseren beliebten jugendlichen Liebhaber Herrn Rud. Lettinger das Grillparzer'sche Liebesdrama „Des Meeres und der Liebe Wellen" neu einstudirt in Scene. „Kaiser Josef II. und die Schusterstochter" wird heute, Sonntag, im Bellevue-Theater zur Aufführung gelangen und wirken in dem Hofkonzert die Damen Frl. Calmbach, Frl. Scherenberg, Fräul. Gadski, sowie die Herren Minner, v. Lauppert und Rubo mit. Am Montag findet in Bellevue-Theater eine Wiederholung des Birchpfeiffer'schen Schauspiels „Die Grille" statt.

— Der Maurer Emil Verges zu Alt-Damm hat am 2. Januar d. J. den Arbeiter Wilhelm Plünsch, welcher auf dem Eise des Damm'schen Sees eingebrochen war, mit eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird seitens der königlichen Regierung mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Retter eine Geldprämie bewilligt worden ist.

— In der Woche vom 16. bis 22. Februar wurden in der hiesigen Volksküche 2549 Portionen verabreicht.

Das Wahlergebniß in Pommern.

Die Wahlnachrichten aus den einzelnen Wahlkreisen unserer Provinz liegen nunmehr so zahlreich vor, daß ein Ueberblick über das Endresultat möglich ist. Dasselbe stellt sich wie folgt:

Regierungsbezirk Stettin.

Kreis Demmin-Anklam: Landschaftsrath Freiherr von Maltzahn-Vanselow, k., gewählt. — Kreis Ueckermünde-Usedom-Wollin: von Henk, k., gewählt. — Kreis Randow-Greifenhagen: Stichwahl erforderlich zwischen dem bisherigen Vertreter des Kreises, Rittergutsbesitzer v. d. Osten, k., mit Former Körsten-Berlin, S. — Kreis Stadt Stettin: Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter, Schriftsteller Brömel, f., und dem Buchdruckereibesitzer Herbert-Stargard, S. — Kreis Pyritz-Saatzig: Majoratsherr von Schöning-Lübtow A., k., gewählt. — Kreis Naugard-Regenwalde: Rittergutsbesitzer von Flügge-Speck gewählt. — Kreis Greifenberg-Kammin: Oberstlieutenant von Normann-Barckow, k., gewählt. Hier stehen noch eine Anzahl ländlicher Bezirke aus, eine Aenderung des Wahlresultats durch dieselben könnte jedoch nur dann möglich sein, wenn diese für den deutschfreisinnigen Kandidaten Dr. Kohli sehr günstig wären, was erfahrungsgemäß nicht anzunehmen ist.

Regierungsbezirk Köslin.

Kreis Stolp-Lauenburg: Staatsminister von Puttkamer, k., gewählt. — Kreis Bütow-Rummelsburg-Schlawe: Major a. D. und Rittergutsbesitzer von Massow-Rohr, k., gewählt. — Kreis Köslin-Kolberg-Körlin-Bublitz: Landrath von Gerlach-Parsow, k., gewählt. — Kreis Belgard-Schivelbein-Dramburg: Rittergutsbesitzer Graf von Kleist-Schmenzin, k., gewählt. Kreis Neustettin: Landrath a. D. v. Busse, k., gewählt.

Regierungsbezirk Stralsund.

Kreis Rügen-Franzburg und Stadtkreis Stralsund: Geheimrath von Kendell, R., gewählt. — Kreis Greifswald-Grimmen: Majoratsherr Graf Behr-Behrenhof, k., gewählt.

Wir sagen unseren Freunden in der Provinz, welche uns so zahlreich und schnell die Wahlresultate ihres Kreises übersandten, hierfür herzlichen Dank.

Die Redaktion.

Aus den Provinzen.

☿ **Regenwalde.** In Stelle des Landraths a. D. von Loeper auf Loepersdorf, welcher sein Mandat niedergelegt hat, ist der Kreisrichter a. D. von Köller auf Carow zum Provinzial-Landtags-Abgeordneten für den Kreis Regenwalde gewählt worden.

× **Labes**. Die Arbeiter Niebert und Holz, sowie der Schuhmacher Wilke hierselbst haben am 30. Dezember v. J. den Maurer Großmann, welcher auf dem Eise des städtischen Torfmoores eingebrochen war, vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird seitens der königl. Regierung in Stettin belobigend zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Börsen-Berichte.

Berlin, 22. Februar. Der Lombardzinsfuß der Reichsbank ist für Darlehne gegen ausschließliche Verpfändung von Schuldverschreibungen des Reichs oder eines deutschen Staates auf 4½ Prozent, gegen Verpfändung sonstiger Effekten und Waaren auf 5 Prozent herabgesetzt worden.

Posen, 22. Februar. Spiritus loko ohne Faß 50er 51,30, do. loko ohne Faß 70er 31,80. Fest. Kündigung --,— Liter. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 22. Februar. Zuckerbericht. Kornzucker excl., von 92 Prozent 16,70, Kornzucker excl., 88 Prozent 16,00, Nachprodukte excl 75° f. Rendem. 13,00. Fest. ff. Brodraffinade 28,00, f. Brodraffinade —,—. Gem. Raffinade II. mit Faß 27,00. Gem. Melis I. mit Faß 25,50. Unverändert. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Februar 12,35 G., per März 12,40 bez u. B., per Mai 12,60 G., 12,70 B., per Juli 12,80 G. Fest.

Köln, 22. Februar, Nachm. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 20,00, do. fremder loko 21,50, do. per März 20,15, per Mai 20,35. Roggen hiesiger loko 17,50, fremder loko 19,00, per März 16,75, per Mai 17,05. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 17,00. Rüböl loko 73,00, per Mai 70,00, per Oktober 60,20.

Pest, 22. Februar, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 8,54 G., 8,56 B., per Herbst 7,76 G., 7,78 B. Hafer per Frühjahr 7,86 G., 7,90 B., per Herbst 5,82 G., 5,85 B. Neuer Mais 4,89 G., 4,91 B. Kohlraps per August-Dezember 12,85 G., 12,87 B. Wetter: Schön.

Hamburg, 22. Februar, 12 Uhr 40 Min. Nachm. (Telegramm von Lassally u. Sohn in Hamburg.) Kaffee-Termin-Markt. Februar 85,75, März 85,75, September 84,75.

Hamburg, 22. Februar, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Februar 85,25, per März 85,25, per Mai 85,25, per September 84,25. — Behauptet.

Hamburg, 22. Februar, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Februar 12,32½, per März 12,27½, per Mai 12,52½, per August 12,85. Stetig.

Paris, 22. Februar. Anfangsbericht. Mehl ruhig, per Februar 52,60, per März 52,70, per März-Juni 53,00, per Mai-August 53,70. — Spiritus matt, per Februar 35,50, per März 36,00, per März-April 36,20, per Mai-August 37,50. — Wetter: Kalt.

Havre, 22. Februar, Vormittags 10 Uhr. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee in Newyork schloß mit 15 Points Hausse.

Rio 4000 Sack, Santos 6000 Sack, Rezettes für gestern.

Havre, 22. Februar, Vormittags 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Komp.) Kaffee good average Santos per März 105,50, per Mai 105,00, per September 104,75. Fest.

Madrid, 21. Februar. In Finanzkreisen verlautet, die spanische Bank beabsichtige, die gesetzliche Ermächtigung zur Erhöhung ihres Bankkapitals auf 200 Millionen Pesetos nachzusuchen, um dadurch ihre Notenausgabe eventuell auf 1000 Millionen Pesetos erhöhen zu können. In Folge dessen war der Kours der Aktien der spanischen Bank an heutiger Börse gedrückt.

London, 22. Februar. Die nächsten Wollauktionen beginnen am 10. April cr. und ist das Maximum der Ballenzahl des zum Verkauf kommenden Quantums auf 400,000 Ballen festgestellt worden.

Wochenbericht von Sachs u. Pincus.

Getreide und Produkte.

Berlin, 21. Februar.

Nach langem Zaudern hat sich nun der Winter bei uns häuslich eingerichtet. Wir hatten in dieser Woche Nachts gewöhnlich bis 5 Grad Frost in der Stadt und demnach ist der Anfangs der Woche seitens der Wetterwarte in Aussicht gestellte erneute Witterungswechsel ausgeblieben. Reichlicher Schneefall wird in Norddeutschland dabei immer noch vermißt, die wenigen Flocken, welche am letzten Sonntag fielen, haben die für die jungen Saaten erwünschte Schneedecke keineswegs liefern können. Milder war die Temperatur Anfang der Woche im westlichen Europa, woselbst erhebliche Regenmengen fielen, doch hat sich auch dort schließlich die Luft wieder abgekühlt. Sehr strenger Frost wurde aus Rußland berichtet.

Der internationale Getreidehandel vermochte auch in dieser Woche keine besondere Lebhaftigkeit aufzuweisen, immerhin ist demselben eine etwas freundlichere Physiognomie als in der Vorwoche nicht abzusprechen. Das kältere Wetter scheint neben der fortdauernden Abnahme der Vorräthe an den Hauptstapelplätzen Amerikas und Europas und dem Nachlassen der überseeischen Verschiffungen die Kauflust etwas ermuthigt zu haben, auch die veröffentlichte offizielle Statistik der letztjährigen russischen Ernte, welche allerdings ein recht ungünstiges Resultat aufweist, blieb nicht eindruckslos. Diese Umstände ließen auch an den **amerikanischen** Märkten Neigung zu Deckungs- und Meinungskäufen seitens der Spekulation hervortreten, wodurch Preise schließlich eine wesentliche Aufbesserung davontrugen. Die sichtbaren Bestände an den Hauptstapelplätzen der Vereinigten Staaten von Nordamerika beliefen sich

am 15. Febr. 1890	auf	30,073,000	Bush.	Weizen,
		12,583,000	„	Mais,
„ 8. „ 1890	„	30,755,000	„	Weizen,
		13,036,000	„	Mais,
„ 16. „ 1889	„	33,435,000	„	Weizen,
		14,588,000	„	Mais,
„ 17. „ 1888	„	39,564,000	„	Weizen,
		8,334,000	„	Mais.

Die auf dem Wege nach Europa befindlichen überseeischen Verschiffungen von Weizen und Mehl zusammen stellten sich Ende letzter Woche auf 2,519,000 Qrs. gegen 2,943,000 Qrs. Mitte Februar 1889.

Aus **Indien** laufen allgemeine Klagen über Regenmangel ein.

Englands Märkte dokumentirten ziemlich feste Haltung, indem Müller sich wieder geneigter zu Anschaffungen zeigten.

An den **französischen** Landmärkten bewegte sich der Verkehr in recht ruhigen Grenzen, Angebot wie Nachfrage erwiesen sich ziemlich belanglos.

Am **Pariser** Terminmarkt schwankten Preise kaum nennenswerth.

Dagegen trat in **Belgien** und **Holland** die Bedarfsfrage etwas beherzter hervor.

Am **Rhein** und in **Süddeutschland** bewahrte das Geschäft einen ziemlich ruhigen Charakter.

Oesterreich-Ungarn meldete hinwiederum freundlichere Tendenz und haben speziell Terminpreise am Wiener und Pester Markt anziehen können.

Auch aus **Rußland** lauteten die Berichte neuerdings anregender. Die Anfangs der Woche noch entgegenkommende Haltung der Exporteure ist in den letzten Tagen verschwunden, wozu neben der jetzigen außerordentlichen Strenge des Winters wohl auch die publizirte offizielle Statistik der letztjährigen Ernte mitgewirkt haben dürfte. Darnach betrug das Ergebniß der Ernte in ganz Rußland und Polen:

an Weizen	23 Millionen Qrs. in 1889	gegen 39 Millionen in 1888,
„ Roggen	66 Millionen Qrs. in 1889	gegen 86 Millionen in 1888,
„ Hafer	61 Millionen Qrs. in 1889	gegen 69 Millionen in 1888,
„ Gerste	14 Millionen Qrs. in 1889	gegen 19 Millionen in 1888.

Zusammengenommen stellte sich die letzte Ernte der hauptsächlichen Zerealien Rußlands auf ca. 188 Millionen Qrs., d. h. nur ca. 53 Millionen Qrs. weniger als im Jahre 1888 und ca. 32 Millionen Qrs. weniger als im Durchschnitt der Jahre 1883—87, hervorzuheben bleibt dabei freilich, daß die 1888er Ernte eine außergewöhnlich ergiebige gewesen ist, so daß aus jener Kampagne noch sehr bedeutende Vorräthe in das neue Erntejahr hinübergenommen werden konnten.

An den **norddeutschen** Provinzialmärkten war das Geschäft bei unverändert schleppendem Mehlabsatz recht leblos, erst in den letzten Tagen trat unter dem Eindruck der festeren Terminbörsen etwas regere Kauflust für Waare hervor.

Am **Berliner Markt** bewegten sich die Umsätze in effektivem

Weizen in mäßigen Grenzen, immerhin blieb das bereits in unserem vorigen Wochenbericht hervorgehobene etwas stärkere Effektivangebot bestehen. Der bisherige Mangel an Effektivofferten seitens der Provinz scheint demnach zu einem gewissen Theil aus künstlicher Zurückhaltung der Inhaber hergeleitet werden zu müssen, welch' letztere nunmehr Angesichts rückgängiger Preiskonjunktur mehr Entgegenkommen an den Tag legen. Dieser Umstand im Verein mit niedrigeren amerikanischen Notirungen scheint Anfangs unserer Berichtswoche viele Haussiers veranlaßt zu haben, die Flinte ins Korn zu werfen und mit umfangreichen Realisationsverkäufen vorzugehen. Bei stürmischem Angebot büßten Preise für nahe Sichten 3 Mk., für entfernte 2 Mk. per 1000 Kilo ein. Alsdann machte sich aber eine besonnere Haltung geltend, Baissiers gingen mit scharfen Deckungen vor, auch zu Neukäufen gaben die gesunkenen Preise Anlaß, nachdem von Amerika und England wieder freundlichere Depeschen eingelaufen waren und haben Preise dadurch ihren vorwöchentlichen Standpunkt wieder zurückgewonnen.

Roggen hatte nur geringfügige Inlandszufuhr, auch auf dem Wasserwege blieben Ankünfte in dieser Woche noch aus. Der Terminhandel zeigte dagegen ein sehr bewegtes Bild. Die Nachrichten aus der Provinz ließen Anfangs der Woche ein vollständiges Darniederliegen des Effektivgeschäfts erkennen, welches aus etwas reichlicherem, aber keineswegs starkem Landangebot resultirte, dem gegenüber sich Müller bei stockendem Mehlabsatze gänzlich ablehnend verhielten. Dazu kamen noch mehrseitige ermäßigte russische Offerten, um Haussiers vielfach ihres Muthes zu berauben. Seitens hiesiger wie auswärtiger Hausseinteressenten gelangten daher sehr umfangreiche Quantitäten zum Verkauf, wodurch Preise einen weiteren Abschlag von 2 Mk. per 1000 Kilo erfuhren. Damit war aber das Signal zur Umkehr gegeben, indem die hiesigen Mühlen den gesunkenen Preisstand willig benutzten, um in kräftiger Weise kaufend in die Bresche einzutreten. Hiesige große Baissiers folgten diesem Beispiel alsdann umsomehr, als inzwischen die Veröffentlichung der mehrerwähnten überaus ungünstigen russischen Erntestatistik erfolgt war und daraufhin, wie unter dem Eindruck der strengen Kälte, die russischen Exporteure ihr Angebot ganz zurückzogen. Ein hiesiger großer Spekulant gab durch starke Meinungskäufe zu weiterer schneller Preissteigerung Anlaß, zumal auch Mitteldeutschland sich nun doch wieder kauflustiger für Waare zeigte. Preise schließen daraufhin für nahe Sichten noch 1 Mk., für die folgenden Termine 1—½ Mk. höher als vor 8 Tagen.

Hafer zeigte sich in disponibler Waare nur schwach zugeführt, doch ließ auch der Begehr Regsamkeit vermissen. Als ein neues maßgebendes Moment trat das relativ preiswerthe amerikanische Angebot hervor, welches geeignet erscheint, dem russischen Export speziell nach Westeuropa Konkurrenz zu machen. Daraufhin trat für nahe Termine stärkeres Angebot hervor, welches auf Preise drückte. Letztere haben sich auch inzwischen nicht wesentlich erholen können, obwohl die etwas festere Tendenz für Mais auch dem Verkehr in Hafer eine gewisse Stütze bot.

Spiritus zeigte sich in effektiver Waare ziemlich reichlich zugeführt und drückte dies Anfangs der Woche auf Kourse. Mit der Befestigung des Getreidemarktes zogen sich indeß auch für Spiritus die Abgeber zurück, so daß Notirungen sich noch 30 Pf. per 10,000 Literprozent höher als vor 8 Tagen stellen.

Bankwesen.

Rumänische 5prozentige fundirte Rente. Die nächste Ziehung findet am 1. März statt. Gegen den Koursverlust von ca. 1½ Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 10 Pfg. pro 100 Mark.

Vermischte Nachrichten.

— (Verkehrte Rache.) Der Bäcker Mehlmeier begegnet dem Metzger Fleischhuber. „Guten Tag, lieber Freund," sagt Mehlmeier, „wo kommen Sie her?" „Ich komme soeben aus Ihrem Geschäft, wo ich mir einen Laib Brod gekauft habe." — „Einen Laib Brod? Wo haben Sie ihn denn?" — „In der Westentasche," sagt lachend der Fleischhuber und verschwindet. Nach einigen Tagen begegnen sich beide wieder. Mehlmeier will sich jetzt an dem Fleischhuber rächen. „Guten Tag, lieber Freund," sagt er zu Fleischhuber, „wissen Sie auch wo ich herkomme?" — „Nein," entgegnete Fleischhuber. „Aus Ihrem Laden, wo ich mir einen Ochsenkopf gekauft habe" „So," antwortete Fleischhuber, „aber wo haben Sie ihn denn eigentlich?" „Unter meiner Mütze, erwidert Mehlmeier ihm schnell, hocherfreut darüber, daß er sich so tüchtig gerächt hatte.

— Der kleine Pepi: „Tante, bist Du wirklich ganz von Pappendeckel?" — Tante: „Ich?" — Der kleine Pepi: „Ja! denn Papa sagt immer: Kommt heute wieder die Tante, diese alte Schachtel?"

Telegraphische Depeschen.

Potsdam, 22. Februar. Das Leib-Garde-Husaren-Regiment war heute Mittag auf dem Kasernenhofe an der Neuen Königstraße im weiten Karree aufgestellt. Die Musik stand auf dem rechten Flügel, im Ganzen etwa 70 Herren. Der Kommandeur, Oberstlieutenant von Gottberg, trat vor die Front, gab das Kommando und erwartete die Ankunft Sr. königl. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Würtenberg. Er überreichte dem Prinzen den Front-Rapport und schritt mit ihm die Front des Regiments ab. Der Prinz war in der Uniform des Regiments. Dann hielt der Kommandeur eine längere Anrede an das Regiment und gab eine kurze Geschichte der Heldenthaten des Leib-Garde-Husaren Regiments. Weiter dankte der Kommandeur dem Prinzen Wilhelm für sein Erscheinen und für das Interesse, das er dem Regiment bezeige, und forderte die Mannschaften auf, dem Kaiser treu zu bleiben und die Waffenthaten der Vorfahren zum Vorbild zu nehmen. Die Ansprache schloß mit einem Hurrah auf Se. Majestät den Kaiser. Der Parademarsch vor dem Prinzen erfolgte in Zügen und dann in Eskadronsfront. Darauf vereinigten sich sämmtliche Offiziere zu einem einfachen Frühstück in der Speise-Anstalt. Der Kommandeur brachte den Toast auf die ehemaligen Kameraden aus. In ihrem Namen antwortete der Prinz. Zum Schluß seiner Rede theilte er die Allerhöchst verliehenen Ordens-Dekorationen aus an den Kommandeur, an den Major von Moßner, an den Ritter von Dewitz, die drei ältesten Wachtmeister, an General von Wartensleben, an den Oberst von Michaelis und Graf Westerholz, die früher im Regiment gestanden hatten.

Köln, 22. Februar. Der „Köln. Ztg." zufolge hat der deutsche Generalkonsul, Baron von Wangenheim, auf Ersuchen der russischen Regierung dem bulgarischen Minister des Auswärtigen eine Note überreicht, in welcher die Auszahlung des Rückstandes der Besetzungsschuld im Betrage von fast 10 Millionen Franken verlangt wird. Es wird angenommen, daß Bulgarien seinen Verpflichtungen nachkommen und die Auszahlung keine Schwierigkeiten machen werde. Bulgarien könnte leicht eine Gegenrechnung aufstellen über die dem Lande aus den Unternehmungen der russischen Diplomaten erwachsenen Kosten. Die Auszahlung erfolgt wahrscheinlich nach dem Berliner Rubelkours des Abschlußjahres 1879. In politischen Kreisen hält man diesen Schritt für den Anfang einer aktiveren russischen Politik.

Paris, 22. Februar. Die Begnadigung des Herzogs von Orleans wird heute vom Ministerrathe beschlossen werden. Der Erzieher des Herzogs, Oberst Parseval, machte gestern dem Minister Constans einen Besuch. Die Anhänger des Herzogs tadeln den Schritt, weil derselbe wie eine Bitte um Begnadigung aussehe.

Paris, 22. Februar. Der Herzog von Orleans läßt durch ihm nahestehende Personen in Abrede stellen, daß er oder seine Verwandten Schritte wegen seiner Begnadigung unternommen hätten.

St. Etienne, 22. Februar. Um einen Anlaß für den Arbeiterausstand zu beseitigen, hat der Direktor der hiesigen Bergwerksgesellschaft in dem Punkte nachgegeben, daß er nach einer Besprechung mit den Arbeiterdelegirten einen früher entlassenen Arbeiter wieder zugelassen hat.

Brüssel, 22. Februar. Die französische Presse, ob konservativ, opportunistisch oder demokratisch, triumphirt ob der „Verurtheilung der Bismarckschen Politik im Innern", höhnt und spottet ob des Zusammenbruches des Kartells. Der „Temps" fragt, wie die kaiserliche Sozialpolitik sich nun gestalten werde. Die „France" sieht die soziale Fluth bereits alle heutigen Dämme wegschwemmen. Die „Nation" meint, da die kaiserlichen Erlasse fruchtlos geblieben seien, könnte der Kaiser von seiner Umgebung und seinen eigenen Neigungen geleitet, in einem nahen auswärtigen Kriege die Lösung der Krisis suchen. Der Kaiser wird besonders wegen der Allarmirung der Truppen angegriffen. Deroulede zog mit einigen hundert Patrioten vor die Straßburg-Statue, um den Sieg der Protestler im Reichslande zu feiern. Reden wurden nicht gehalten.

Ein neues Manifest Boulangers wird für Montag angekündigt.

Der Aufstand in Marokko wächst schnell, unterstützt von Verwandten des Sultans, dessen Kavallerie die Rebellen wiederholt schlugen. Die Karawanen-Straßen nach Algerien, wie die Grenzgebiete sind in den Händen der Aufständischen. Der Gouverneur von Algier entsandte fliegende Kolonnen zum Schutz der Grenze.

Rom, 22. Februar. Der Kronprinz führt während der Orientreise den Titel eines Grafen von Pollenza.

Madrid, 22. Februar. Der neue Marineminister will die Philippinenflotte neu organisiren und ein Geschwader von sieben Schiffen und vier Torpedos nach Australien schicken.

London, 22. Februar. Die „Daily News" bringen einen tendenziösen Bericht aus Bosnien über die angebliche Mißwirthschaft Oesterreichs, welche das Landvolk ruinire durch barbarische Eintreibung der Land- und Viehsteuer und ärger hause als die Türken.

Derselben trüben Quelle entstammt die Nachricht Deutschland suche die Berner Konferenz zu hintertreiben.

Petersburg, 22. Februar. Die in der auswärtigen Presse verbreitete Meldung, daß der diesseitige russische Gesandte in Bukarest, Hitrowo, nach Petersburg berufen sei, um sich über seine Betheiligung an den Vorgängen in Bulgarien zu verantworten, ist unrichtig. Er ist weder nach Petersburg berufen, noch hat er um seinen jährlichen Urlaub gebeten, den er stets zu Ostern antritt. Zur Zeit ist der Sekretär der Gesandtschaft, Ladyschenski, der in Abwesenheit des Gesandten die Geschäftsleitung übernimmt, noch auf Urlaub in Petersburg.

Petersburg, 22 Februar. Im kommenden Sommer finden auf der Ostsee und dem Schwarzen Meere große Flottenmanöver statt.

Warschau, 21. Februar. Ein hier aufgedecktes Verbrechen bezüglich der Ermordung kleiner Kinder hat zu der Verhaftung einer Hebeamme als der Hauptschuldigen, sowie zweier Genossinnen und eines Burschen geführt. Letzterer gestand, im Laufe der Zeit an 50 Kinderleichen fortgeschafft zu haben. Der großes Aufsehen erregende Vorfall hat weitere Haussuchungen und Verhaftungen nach sich gezogen.

Belgrad, 22. Februar. Der offiziöse „Odjek" beschuldigt den bulgarischen diplomatischen Agenten in Belgrad, mit dem verrätherischen Treiben der bulgarischen Studenten im St. Savaverein in naher Verbindung zu stehen; derselbe habe die ganze Affaire angestiftet, für die bulgarischen Adressen falsche Unterschriften gesammelt, Gelder vertheilt, des Nachts geheime serbenfeindliche Versammlungen abgehalten und auf ungesetzliche Weise den Studenten bulgarische Pässe ausgefertigt, obgleich letztere türkische Unterthanen sind.

Konstantinopel, 22. Februar. Die kaiserliche Kanzlei übermittelte der Pforte ein Dekret des Sultans, durch welches die inländischen, sowie die Transit- und Ausfuhrzölle abgeschafft werden. Das Irade betreffend die Regelung der Rechnung zwischen dem Staatsschatze und der Ottomanbank gemäß der von dem Ministerrathe genehmigten Konvention ist der Pforte behufs Unterzeichnung zugestellt worden.

In wohl unterrichteten Kreisen ist das Gerücht verbreitet, daß der Sultan Murad, der Vorgänger des jetzigen Sultans, im Sterben liege; es scheint eine rasch fortschreitende Gehirnerweichung zu Tage getreten zu sein.

Sorau. Stichwahl zwischen Brauer, R., 7517 Stimmen und Jeschke, f., 6031 Stimmen, Behrendt, S., erhielt 5966 Stimmen.

Mühlhausen, Langensalza, Weißensee. Stichwahl zwischen von Wedell-Piesdorf, k., und Dr. Horwitz, f.

Zweibrücken, Pirmasens. Bürgermeister Adt-Ensheim, n., gewählt.

Sonneberg, Saalfeld. Stichwahl zwischen Dr. Witte-Rostock, f., und Reißhaus, S.

Falkenberg, Grottkau. v. Schalscha, Z., gewählt.

Lublinitz, Tost-Gleiwitz. Metzner, Z., gewählt.

Pleß, Rybnik. Müller, Z., gewählt.

Homburg, Kusel. Dr. Buhl, n., gewählt.

Militsch-Trebnitz. Fürst v. Hatzfeld Trachenberg, R., gewählt.

Namslau-Brieg. Frhr. v. Saurma-Jeltsch, k., gewählt.

Breslau-Neumarkt. Stichwahl zwischen Herzog von Ratibor, R, und von Huene, Z.

Reichenbach-Neurode. Berichtigung. Stichwahl zwischen Dr. Porsch, Z., und Metzner. S

Letzte Nachrichten.

Terebes, 22. Februar. Die Leiche des Grafen Julius Andrassy ist heute früh hier eingetroffen und in Anwesenheit der Familie und eines zahlreich versammelten Publikums in der Familiengruft beigesetzt.

Bern, 22. Februar. Sonst unterrichtete Leute wollen wissen, da Deutschland die internationale Arbeiterschutzkonferenz auf Mitte März einberufen hat und da dieselbe alle Punkte, welche in dem Programm für die Berner Konferenz aufgestellt worden sind umfassen wird, demnach eine zweite Konferenz möglicherweise unnöthig sein wird, daß der Bundesrath im Interesse der Sache dermaßen auf seine Initiative verzichten und den Erfolg der Berliner Konferenz abwarten werde. Ein definitiver diesbezüglicher Beschluß sei noch nicht gefaßt.

Paris, 22. Februar. Der Finanzminister Rouvier legte heute beim Beginn der Sitzung das Budget vor, sowie einen besonderen Gesetzentwurf, welcher die Emission von Renten betrifft.

Paris, 22. Februar. Wie verlautet, habe der Justizminister in Folge des in der heutigen Sitzung des Ministerraths gefaßten Beschlusses, das Begnadigungsdekret des Herzogs von Orleans vorbereitet.

Paris, 22. Februar. Deputirtenkammer. Beim Schluß der Sitzung beantragt der Abgeordnete Baudin (Sozialist) nächsten Montag zur Berathung seines Antrages betreffend die Amnestie der in Folge der Streiks verurtheilten Arbeiter festzusetzen. Der Antrag wird mit 221 gegen 182 Stimmen angenommen.

Wie verlautet, ist der Antrag Baudins durch das in Deputirtenkreisen verbreitete Gerücht veranlaßt, daß in der heutigen Sitzung des Ministerraths die Begnadigung des Herzogs von Orleans beschlossen wurde. Die Arbeiter-Deputirten sind entschlossen, die Amnestie der Streikenden durchzusetzen, im Falle der Herzog von Orleans begnadigt werden sollte. Infolge dessen soll, wie ferner verlautet, die endgültige Entscheidung über die Begnadigung des Herzogs von Orleans der nächsten Sitzung des Ministeriums vorbehalten werden.

Newyork, 22, Februar. Der Präsident der „Ritter der Arbeit" Powderley erklärte gestern in einem Vortrage in Wilkesbarre (Pensylvanien) der Kaiser Wilhelm habe durch seine Erlasse den Kohlenkönigen Pensylvaniens ein Beispiel zur Befolgung gesetzt.

Briefkasten.

Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt — Die Beantwortung der eingegangenen Fragen erfolgt stets in der Sonntag-Nummer. — J. K., Pinnow. Als Vorzüge der feuerfesten Bauten (System Monier) werden hervorgehoben behördlich erprobte absolute Feuerfestigkeit, außerordentlich große Tragfähigkeit bei geringer Konstruktionshöhe und geringem Eigengewicht, schnelle Herstellbarkeit, Trockenheit, Wasserdichtigkeit, Dunstdichtigkeit, Unveränderlichkeit bei Fortfall jeder Unterhaltung, Billigkeit im Vergleich zu anderen Bauweisen. Da Sie sich für die Ausführung dieser Bauten besonders zu interessiren scheinen, so rathen wir Ihnen, sich an die Aktien-Gesellschaft für Monier-Bauten (vormals G. A. Wayß u. Co.) in Berlin NW., Alt-Moabit Nr 97 zu wenden, dieselbe übersendet Ihnen gerne die ausführlichen Prospekte. Briefliche Antwort war nicht möglich, da Ihr Wohnort aus der Karte nicht genau zu ersehen war. — Herm. P. Die Miethe geht vor. — C. K, hier. Jeder Wähler, der nicht in der Wählerliste steht, hat sich dies selbst zuzuschreiben, denn die Bekanntmachung, betreffend das Ausliegen der Listen, erfolgt stets rechtzeitig und seitens der Presse ist wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß Niemand versäumen möge, Einblick in die Listen zu machen. Daß diese Listen schlecht aufgestellt sind, ist eine Klage, welche bei jeder Wahl wiederkehrt und bei der letzten Wahl war die Klage wohl begründet, hatte doch der Magistrat sogar in einem Bezirk einen seit Jahren im Bezirk wohnhaften Hausbesitzer, Inhaber eines großen Gewerbebetriebes, als Beisitzer in den Wahlvorstand berufen, und bei der Wahl stellte sich heraus, daß der Herr nicht in die Wählerliste eingetragen war. — H. in K. b. D. Auch wir halten eine Freisprechung für sicher, allerdings können die Meinungen darüber auseinander gehen, ob Grünfutter zu den schnell verderblichen Waaren zu rechnen ist. — J. R., hier. Es ist die gesetzliche Erbfolge eingehalten. Sie können nur, so lange die Kinder minorenn sind, die Zinsen für die Erziehung der Kinder beanspruchen. — A. J. P. Als Moorbad ist Polzin in jeder Weise empfehlenswerth. — A. B. in T.: Wenn die Beschlagnahme erst erfolgte, nachdem Sie die vollen 401 Mark ausgezahlt hatten, kann Ihnen Niemand die Forderung streitig machen. — H. W. in L.: Wenn der Gutsbesitzer gesetzlich für den Unterhalt und die Herstellung der betreffenden Landstraße verpflichtet ist, so hat derselbe auch jeden Schaden zu tragen, welche durch den schlechten Zustand der Straße verursacht ist. Sie müßten allerdings nachweisen können, daß Letztere schon län ere Zeit Löcher von 18 Zoll Tiefe hatte. — A. Sch.: Die Forderungen der Aerzte verjähren am 31. Dezember des dritten Jahres, in welchem sie zahlbar bezw. klagbar waren. — R. P., Grünhof: Eine Verpflichtung zum Einkauf in die Unfallversicherung hatte der Prinzipal nicht, dagegen muß er für die Kosten aufkommen, welche die in seinem Geschäftsbetrieb verursachte Verletzung verursacht hat. Wir würden Ihnen in dem vorliegenden Falle zu einer gütlichen Einigung rathen, welche sicher Erfolg haben dürfte. — O. S. 100: Eine gerichtliche Klage auf Herausgabe der Geschenke hätte nicht den geringsten Zweck, um so weniger als es sich nicht um Geschenke unter Verlobten handelt. — A. P. in Grabow: Es giebt in Berlin mehrere Anstalten zum Erlernen des Massirens. Wir rathen Ihnen jedoch zur persönlichen Vermittlung und finden Sie die Adresse im Berliner Adreßbuch. — L. B., M. St., J. W.: Sie können doch wohl kaum schwankend sein, es ist nun Ihre Pflicht, für Brömel einzutreten

Wetteraussichten

für Sonntag, 23. Februar 1890.

Ruhiges, zeitweise heiteres, vielfach nebliges oder wolkiges Wetter ohne wesentliche Niederschläge, Temperatur wenig verändert.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 21. Februar, — 1.10 Meter, bei Magdeburg + 1,47 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 21. Februar, + 1,20 Meter. — **Oder** bei Breslau, 21. Februar, Oberpegel + 4,66 Meter, Unterpegel — 0,08 Meter. — **Weichsel** bei Warschau am 19. Februar + 1,80 Meter. — **Weichsel** bei Thorn am 21. Februar + 0,39 Meter. **Warthe** bei Posen, 21. Februar, + 1,46 Meter. — **Netze** bei Usch. 18. Februar, + 1.02 Meter

Berlin, den 22. Februar 1889.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	107,30 bG	Schl.-Holst.-Pfdb.	3½%	—,—
do. do.	3½%	102,50 bG	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,50 B	do. do.	3½%	—,—
do.	3½%	102,60 bG	Westpr. ritterich	3½%	100,40 b
Preuß. St.-Anl.	4%	102,10 G	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,30 G	Kur- u. Neumärk.	4%	104,40 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	100,40 bG	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	104,20 bB
do. do. neue	3½%	101,30 bG	Posensche do.	4%	104,20 B
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	101,00 b	Preußische do.	4%	104,20 bB
Berliner Pfdbr.	5%	118,7 G	Rh. u. Westf. do.	4%	105,10 G
do. do.	4½	112,40 G	Sächsische do.	4%	104,25 B
do. do.	4%	105,75 B	Schlesische do.	4%	104,40 bG
do. do.	3½%	100,75 G	Schl. Holst. do.	4%	104,40 bG
Kur- u. Neumärk.	3½%	100,10 bG	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	101,20 b	Bayerische Anl.	4%	106,00 G
do	4%	— —	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	91,80 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	102 20 B
do.	3½%	100,30 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	101,00 G
do	3%	91,60 b	Pr. Präm.-Anl.	3½%	—,—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	100,10 bG	Bayer. Präm.-Anl.	4%	148 25 G
Pommersche do.	3½%	100,70 bG	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	140,75 b
do. do.	4%	—,—	Meininger 7 Guld.-Loose		28,30 B
Posensche do.	4%	102,00 G			
do. do.	3½	99,80 G			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	—,—			

Fremde Fonds.

Aegyptische Anl.	4½%	—,—	Rum. St.-A. Obl.	5%	102,00 bG
do. do.	5%	104,10 b	do. do. amortb.	5%	98,25 bG
Argentinische Anl	5%	89,30 b	Ruß. co. Anl. 1871	5%	—,—
Bukarest. Stadt-A.	5%	96,50 G	do. do. 1872	5%	—,—
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	93,60 b	do. do. 1880	4%	94,00 b
Italienische Rente	5%	94,20 b	do. do. 1887	4%	—,—
Newy. Stadt-Anl	7%	100,70 B	do. Goldrente	6%	112,20 bG
do. do.	6%	129,50 G	do. do. 1884 stpfl.	5%	105,30 b
Mexican. Anleihe	6%	96,20 G	do. (2. Orient) 1878	5%	68,90 b
do. do. 20 L. St.	6%	98,00 b	do. Präm.-A. 1864	5%	165 50 G
Oesterr. Gold-R.	4%	95,25 B	do. do. 1866	5%	157,50 bG
do. Papier-R.	4⅕%	76,60 B	do. Bodencr. neue	4½%	99 25 bG
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	88 50 B
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	76,50 bG	do. Rente	5%	84 00 b
Oest. 250 Fl. 1854	4%	119,10 G	do. do. neue	5%	84,00 bG
do. Cred. 100 1858	4%	325,00 b	Ungarische Gold-Rente	4%	86.20 B
do 1860er Loose	5%	123,40 b	Ungarische Papier-Rente	5%	85,70 B
do. 1864er Loose	—	317,40 b			
Rum. St.-A. Obl.	6%	105,30 bG			

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Eutin-Lübeck	4%	42,30 bG	Dux-Bodenbach	4%	223 00 b
Gr. Ulf. Guterb.	4%	83,00 bB	Gal. Carl-Lud.	4%	83,75 B
Lübeck-Büchen	4%	182,10 b	Gotthardbahn	4%	172,75 G
Mainz-Ludwigh	4%	124,25 b	It. Mittelm.-B.	4%	—,—
Marb.-Mlawka	4%	60,70 b	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz	4%	168,20 B	Moskau-Brest	3%	66,40 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	102,00 G	Östr. Frz.-Stsb.	4%	94 40 b
Östrr. Südbahn	4%	89,30 b	do. Nordwb.	5%	83,30 b
Saalbahn	4%	49,75 b	do. Lit. B. Elbth.	4%	100,25 G
Stargard-Posen	4½%	103,50 B	Südöst. (Lomb.)	4%	58,90 b
Amsterd.-Rottd.	4%	1 7,00 G	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	—,—	do. Wien	4%	193,90 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112,50 G
Marb.-Mlawka	5%	114,50 bB
Ostpreußische Südbahn	5%	116,50 bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 5., 7., 8.	4%	102,40 b	Charkow-Asow g.	5%	—,—
Berl.-Anh. Lit. C.	4%	102,40 b	do. in Livr. Sterl.	5%	—,—
Berl.-Görl. Lit. B.	4%	—,—	Chark.-Krementsch g.	5%	100,80 b
Berl.-Hamb. 3. Emission	4%	102,40 b	do. do. Livr. St.	5%	—,—
Brl.-Pd.-Mgd. A	4%	—,—	Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	—,—
Berl.-Stett.	4%	102,30 bG	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
Brsl.-Schweidn.-Freib.	4%	102,30 bG	Jelez-Woronesch g.	5%	—,—
Cöln-Mind. 6. Em.	4%	102,30 G	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	93,80 bG
do. 7. Em.	4%	102,40 b	Kozlow-Woronesch gar.	4%	89,80 bB
Magd.-Halbst. 73	4%	102,40 b	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	102,40 b	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	90,80 b
do. Lit. B.	4%	102,40 b	Kursk-Kiew gar.	4%	92,00 G
Oberschles. Lit. B.	3½%	— —	Losowo-Sewastop.	5%	98,00 B
do. Lit. D.	4%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	93,90 b
do. Em. v. 1879	4½%	—,—	do. Smolensk. g.	5%	100,75 G
Saalbahn	3½%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	5%	90,00 b
Gal. Carl-Ludw. g.	4½%	86.50 B	Rjäsan-Kozlow g.	4%	91,90 bG
Gotthardb. 4. Ser.	5%	104,75 B	Rjäsk-Morczansk gar.	5%	100 70 bG
do. conv.	4%	103,00 G	Rybinsk-Bologoye	5%	94,10 bG
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	83,50 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	101,00 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	101,30 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	92 90 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	82,90 G	Transkaukasische g.	3%	76,90 b
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	80,25 G	Warschau-Terespol	5%	101,60 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	79 50 bG	Warschau-Wien 2. Emission	5%	101.75 b
Oest. Franz-Stsb.	5%	105,50 b	Wladikawkas gar.	4%	92 70 G
do. do. Gold-Pr.	4%	99,60 G	Zarskoe-Selo	5%	93 75 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	64,10 G	Northern Pacific II.	6%	113 50 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Oregon Railway Nav.	5%	102 50 G
do. do. 2 g.	5%	—,—			
Brest-Grajewo	5%	98,30 G			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,60 G	Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 115)	4½%	115,10 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	100,50 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,40 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	96,25 G	Pr. Centrb. fdo. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig	4%	101,60 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	111,2. B	do. do. (rz. 100)	4%	102,00 bB
do. do. do.	4%	102,00 bG	do. do.	3½%	98,10 b
do. do. conv.	4%	102,90 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	98,00 B
Hamb. Hyp.-Pfdb. (rz. 100)	4½	104,50 G	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	116,00 G
do. do. do.	3½	99,50 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,70 bG
Pomm. 2. u. 4. (rz. 110)	5%	—,—	do. do. (rz. 100)	3½%	98,50 G
Pomm. 2. (rz. 110)	4%	—,—	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,00 G
Pomm. 1. (rz. 100)	4%	92,00 bG	do. do. do.	4%	102,00 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112,10 G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4%	—,—
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	105,50 G	Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	103.00 G
			do. do. (rz. 110)	4½%	105,50 G
			do. do. (rz. 110)	4%	100,70 G
			do. do. (rz. 100)	4%	98,75 B

Bank-Papiere.

	Div. p. 1888			Div. p. 1888	
Bk. f. Spr.-Pro.-P.	3⅔	78,30 G	Dtsch. Genossensch.	7½	132,75 G
Berliner Kassenver.	5⅓	133,25 G	Disc.-Command.	12	241,00 b
do. Handelsges.	10	189,75 bG	Dresdner Bank	9	179,75 b
do. Prod.-Hdl.	5	311,50 G	Nationalbank	2	150,40 b
Bresl. Disc.-Bank	6⅔	112,75 G	Pomm. Hyp. conv.	4	[illegible] bG
Darmstädter Bank	9	162,00 b	Pr. Centr.-Bod.	9½	164,50 bG
Deutsche Bank	9	178,50 bG	Reichsbank	5⅓	138,25 bG

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	5	112,75 G	Danz. Oelmühle	12	147,75 bB
Ahrens do.	4	86,25 bG	Dessauer Gas	10	[illegible] B
Böhmisches do.	15	—,—	Nobel Dyn. Trust	8	164,25 b
Bock do.	5	96,00 B	G.-F. Pard.-Wien	16⅔	297 10 b
Bölle do.	6	109,80 G	Löwe u. Co.	15	325,50 bB
Landré do.	10	—,—	Magd. Gas-Ges.	4½	92,00 B
Tivoli do.	4	134,80 b	[Maschinenfabrik] Görl. (conv.)	8	152,7. B
Bredow. Zuckerf.	7	94,50 bG	do. (Lüders)	8⅓	170,50 bG
[Chem. Fabrik] Heinrichshall	6	135,00 bB	Grusonwerke	12	176,00 b
Leopoldshall	4	112,25 bG	Hallesche	16	313,00 B
Kramenburg	4	87,00 b	Hartmann	8	168,00 B
do. St.-Pr.	5	98,75 bG	Pomm. conv.	8	100,50 B
Schering	18	273,60 bB	Schwartzkopf	12½	255,75 b
Straßfurter	8	134,50 G	St. Vulc. L.B.	6	121,00 b
Union	9	142,00 bG	Nordd. Lloyd	4	137,75 bG
Brauer. Elysium	—	—,—	Wilhelmshütte	6⅔	113 25 G
Möller u. Holb.	4	—,—	Stem. Glas-Ind.	11	167,50 G
B. chem. Pr.-F.	10	205,00 b	St.-B. Cementf.	15	164,00 G
B. Prov. Zuckerf.	2(	100,00 b	Stralf. Spielkart.	6	115,60 G
St. Eb.-F.-B. Dib.	30	383,00 G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	265,10 bG
St. Walzm.-Act.	30	—	Carlsr. Pferdeb.		102,00 B
St. Bergschl.-Br.	—	186,00 b	Stett. Pferdeb.	2	68,50 b
St. Dampf. A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	12	140,00 bG
Papierf. Hohenk.	—	—,—			

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	6⅔	119,5 b	Harkort Bergw.	4	121,10 G
Bochum. Bgw. A.	—	—,—	Hibernia	7½	212,90 bB
do. Gußstfab.	9	209,50 b	Kön.- u. Laurah.	3⅓	163,40 b
Bonifacius	3	153,50 bG	Louise Tiefbau	3⅓	134,50 bG
Borussia Bergw.	4	95,10 bG	Märk.-Westf.	12	232,00 bG
Donnersmarckh.	4	32,00 b	Oberschlesische	5½	112,00 bG
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	109,90 b	Stolberg. Zink-H.	2½	75,00 G
Gelsenkirchener	6	188,20 b	do. do. St.-Pr.	7½	131,75 b

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	420	10550,00 G	Germania	45	1069,00 B
Berliner Feuer.	150	3140,00 B	Magd. Feuer	225	4695,00 B
do. Ld. u. W. T.	120	1800,00 G	do. Rückv.	45	1029,00 B
do. Leben	178	4300,00 G	Preuß. Leben	37,5	750,00 B
Colonia, Feuerv.	400	10152,00 G	Pr. Nat.-B. St.	72	1052,00 G
Concordia, L.	84	1800,30 G	Providentia	40	—,—
Elberfeld. F.	270	—,—	Thuringia	240	4500,00 B

Bank-Diskont.

Reichsbank 4, Lombard 5
Privatdiscont 3⅜ b

Wechsel-Cours vom 22. Februar.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,70 B
do. 2 Monat	2½%	168,00 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,60 G
do. 2 Monat	3½%	80.55 G
London 8 Tage	2½%	20,45 b
do. 3 Monat	2½%	20,275 b
Paris 8 Tage	3%	81,00 b
do. 2 Monat	3%	80,70 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	171,95 b
do. 2 Monat	4½%	171,05 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,75 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79,95 b
Petersburg 3 Wochen	6%	220,25 b
do. 3 Monat	6%	217,75 b
Warschau 8 Tage	6%	220,60 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20,44 b
Sovereigns	20,40 b	Franz. Banknoten	81,20 b
20 Francs per Stück	16,215 b	Oesterr. Banknoten	172,00 G
Dollars	4,185 G	Russ. Noten	220,90 b

Gewagtes Spiel
oder
Der Kampf um eine Million.
Von **J. Miramar.**

68)

Niemand kannte den Fremden, was in diesen Kreisen, die immer etwas Abgeschlossenes haben und damals, wo Berlin noch eine kleinere Stadt als heute war, in noch weit höherem Maße als jetzt, Aufsehen zu erregen geeignet war.

„Kennen Sie ihn?" fragte man sich von allen Seiten und antwortete allgemein mit demselben Nein, obgleich dieser ihn bei Hofe, jener ihn beim Fürsten Radziwill, ein dritter ihn im Salon des russischen Gesandten gesehen zu haben glaubte, damit aber wohl mehr bezweckte, seine Anwesenheit in jenen Zirkeln, als seine Bekanntschaft mit dem wilden Jäger an den Tag zu legen.

Während die jungen Männer nicht ohne ein leichtes Gefühl des Neides Denjenigen betrachteten, der durch sein bloßes Auftreten sich sofort zum Helden des Balles gemacht hatte und die Damen ihm mit unverhohlener Bewunderung nachsahen und sich ihre Bemerkungen über ihn zuraunten, schritt der Kavalier, welcher die Aufregung verursachte, mit einer Miene durch die Säle, als habe er keine Ahnung von dem, was um ihn her vorgehe und als sei das Parquet der Boden, auf dem er sich vollständig sicher und heimisch fühle.

Es war soeben erst ein Tanz beendet und schon gab das Orchester das Zeichen, daß ein Kontretanz beginnen und die Paare sich dazu ordnen sollten, die Herren beeilten sich daher, sich ihrer Tänzerinnen zu versichern. Ein junger Mann in der Uniform eines Offiziers aus der Zeit Friedrich Wilhelms des Ersten, gepudert und mit steifem Zopf, schritt soeben Cäcilie von Liebermann zu, um die schöne Cirkassierin aufzufordern, aber ein Anderer kam ihm zuvor.

Der wilde Jäger hatte ihm den Rang abgelaufen und stand, ehe der Offizier noch wußte, wie ihm geschehen, vor der Konigin des Balles, die ohne Besinnen ihren Arm in den ihr dargebotenen des wilden Jägers legte, obgleich sie wenige Minuten vorher keinen höheren Wunsch gekannt hatte, als den Kontretanz mit demselben jungen bezopften Mann — den Träger eines altadeligen Namens und Erben großer Güter — zu tanzen, an dem sie nun mit einem hochmüthigen Lächeln des Triumphes vorüberschritt.

Cäcilie wußte sich in diesem Augenblicke als den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit, sie sah sich ausgesucht, ausgezeichnet von dem bedeutendsten Kavalier des Balles, fühlte, daß sie von allen ihren Gefährtinnen beneidet ward — welch' höheres Glück konnte ihr eitles Herz träumen und ersehnen!

2.

Der wilde Jäger.

Der Kontretanz gestattet im Ganzen den einzelnen Paaren nur wenig von jener Ballunterhaltung, durch welche gewandte und geschickte Kavaliere sich während der Pausen ihren Damen angenehm zu machen bemüht sind, denn seine verschiedenen Figuren erfordern unausgesetzte Aufmerksamkeit und entfernen die mit einander engagirten Tänzer und Tänzerinnen häufig von einander. Der wilde Jäger wußte aber alle diese Schwierigkeiten mit einer fabelhaften Leichtigkeit zu überwinden. Er führte alle Touren wie spielend und doch mit einer bewunderungswerthen Eleganz aus und fand dabei noch vollkommen Zeit, sich in einer für Cäcilie höchst schmeichelhaften Weise mit seiner Tänzerin zu beschäftigen.

Die Komplimente, welche er in der feinsten Form und reservirtesten Haltung, aber begleitet von sprechenden Blicken an sie richtete, machten einen so tieferen Eindruck auf sie, als er es stets so einzurichten wußte, daß Cäcilie der Antwort und dadurch einer Verlegenheit überhoben ward, gleichzeitig aber Muße erhielt, die ihr gereichte Süßigkeit recht ungestört zu verzehren.

Die Theilnehmer an dem Kontretanz bestanden aus den schönsten und elegantesten Herren und Damen und zugleich aus den besten Tänzern und Tänzerinnen der Gesellschaft und es hatte sich um die Tanzenden ein großer Kreis von Zuschauern gebildet, welche indeß einstimmig die Palme des Sieges dem unbekannten Sohne der Unterwelt und seiner schönen Tänzerin, der Cirkassierin, zusprachen. Bei jeder Figur, welche die Beiden miteinander ausführten, ließ sich in der Gruppe der Zuschauer ein Murmeln des Beifalls hören.

Es war unter diesen Umständen nur natürlich, daß sowohl für die Cirkassierin wie für den wilden Jäger der Tanz einen großen Reiz hatte, und als das Orchester die letzten Akkorde gab, entschlüpfte ihnen unwillkürlich gleichzeitig der Ausruf:

„Schon!"

Mit einer Miene, in der sich bei aller Bescheidenheit und vielleicht gerade durch dieselbe und durch den Gegensatz zu seiner vor Eitelkeit und Stolz strahlenden Tänzerin der soeben gefeierte Triumph wiederspiegelte, legte der wilde Jäger Cäciliens Arm in den seinigen und führte sie, den Tanzsaal seiner ganzen Länge nach durchschreitend, nach dem Stuhl, von welchem er sie abgeholt hatte. Als er sich hier mit tiefer Verbeugung bei ihr für die ihm erwiesene Ehre bedankte, konnte sie sich nicht enthalten, allen ertheilten Lehren zuwider ihm zu antworten:

„Die Reihe des Dankes ist an mir, mein Herr, ich habe noch niemals einen so vorzüglichen Tänzer gehabt, wie Sie."

„Es ist das nur ein Beweis, gnädiges Fräulein," entgegnete er, „daß es wie bei allen Dingen, so auch beim Tanze der Inspiration bedarf, wenn etwas Vollkommenes geleistet werden soll. Wer dazu aber durch die Konigin dieses Zauberfestes nicht begeistert würde, der, verzeihen Sie diese Behauptung, muß der Begeisterung nicht fähig sein."

Cäcilie öffnete dann ihren schönen Fächer und machte dazu eine Miene, die schmollend sein sollte, in Wirklichkeit aber so viel Ermuthigendes hatte, daß er fortfuhr:

„Ich wage nicht um den nächsten Tanz zu bitten, wohl aber erflehe ich den darauf folgenden Walzer für mich."

„Mit Vergnügen," antwortete sie, „obgleich," fügte sie aber dann leiser hinzu, um jeder Verwirrung und jeder Unannehmlichkeit vorzubeugen, „eigentlich kein Tanz im Voraus versagt, sondern stets unmittelbar vor dem Beginn eines jeden engagirt werden soll."

„Um so kostbarer ist die mir dadurch gewährte Gunst und um so höher weiß ich sie zu schätzen," sagte er, sich abermals verbeugend.

Der nächste Tanz, den Cäcilie mit dem jungen Manne tanzte, welchem der wilde Jäger beim Kontretanz den Rang abgelaufen hatte, war Schottisch, ein Tanz, der damals soeben erst aufgekommen war und sehr in Gunst stand. So eifrig sie mit dem Vergnügen des Tanzes beschäftigt und so aufmerksam sie der Unterhaltung ihres Tänzers zu lauschen schien, entging es ihr doch nicht, daß der wilde Jäger nicht tanzte, sondern in eine Fensterbrüstung gelehnt, halb verdeckt von den Vorhängen stehend, dem Tanze zuschaute und seinen heißen, vielsagenden Blick unverwandt auf sie gerichtet hielt. Als richtige Evastochter hinderte diese Wahrnehmung sie jedoch nicht, ihn, als er sie zu dem versprochenen Walzer abzuholen kam, zu fragen:

„Haben Sie den hübschen Schottisch getanzt?"

Er gab sich den Anschein, als schenke er der in dieser Frage liegenden Unwahrheit den unbedingtesten Glauben und antwortete mit vollig ernsthafter Miene:

„Nein, gnädiges Fräulein."

„Warum denn nicht?"

„Ich zog es vor den Zuschauer zu machen," entgegnete er und gab mit dem auf sie gerichteten Blick der Bewunderung den ausreichendsten Kommentar zu dieser Aeußerung.

Cäcilie erröthete, beschäftigte sich mit ihrem Fächer und antwortete nicht; der geschickte Schütze hatte ins Schwarze getroffen.

Der Tanz begann; er legte seine fein behandschuhte Hand um ihre Taille, sie ließ die ihrige leicht wie eine Feder auf seiner Schulter ruhen und beide schwebten in die Reihen der Tänzer dahin.

Die Bezauberung, welche der Kontretanz ausgeübt, wiederholte und erhöhte sich. Dieses schöne, elegante Paar war wie für einander geschaffen; es rechtfertigte jede Bewunderung und riß selbst Nebenbuhler und Neidische unwillkürlich zu Beifallsbezeugungen fort.

Das schöne Paar erregte eine solche Sensation, daß ein Freund von Frau v. Liebermann, ein gesetzter, in der Tracht eines edlen Venetianers einhergehender Herr, die Mutter aufsuchte, in der freundlichen Absicht, auch sie Augenzeugin des glänzenden Erfolges ihrer Tochter sein zu lassen.

Er fand die Dame in dem mit den Gesellschaftsräumen in Verbindung stehenden Treibhause, inmitten eines Kreises von Herren und Damen, welche der Veranstalterin dieses glänzenden Festes ihre Huldigungen darbrachten. Mit freundlichem Lächeln hieß sie den hinzutretenden Freund willkommen, der sich ihr mit den Worten näherte:

„Ich suchte Sie, gnädige Frau."

„Das ist sehr freundlich von Ihnen," versetzte sie mit verbindlichsten Miene von der Welt. „Wünschen Sie eine Audienz, sie ist bewilligt."

„Allzugütig, meine verehrte Freundin."

„Sprechen Sie, Herr Senator," fuhr die Dame auf die Tracht des Herrn anspielend fort. „Sie dürfen sagen, was Sie wollen, vorausgesetzt, daß es nicht im Widerspruch zu dem Feste steht."

„Ganz im Gegentheil, es betrifft dies Fest und die interessanteste Episode desselben, von der Sie noch gar keine Ahnung zu haben scheinen."

„Sie machen mich in der That neugierig, was geht denn vor?"

„Man wird in wenigen Minuten Ihr Fräulein Tochter im Triumph durch die Säle tragen."

„Immer der alte Spaßvogel. Was hat sie denn so Wunderbares gethan, um einer Auszeichnung gewürdigt zu werden?"

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 22. Februar 1890.

Stadtverordneten-Sitzung
am Donnerstag, den 27 d. M., Abends $5^1/_2$ Uhr.

Tagesordnung.

Mittheilung eines von den Geheimen Justizrath Wendlandt'schen Eheleuten errichteten Testaments, wonach der Stadt Stettin zur Errichtung einer milden Stiftung 100 000 M vermacht sind. — Bewilligung von 12 M 50 ₰ Stellvertretungskosten für einen Gefangen-Aufseher; und von 26 500 M zum Wiederaufbau des Schulgrundstücks in Armenheide. — Neuwahl des Vorstehers und Waisenraths für den 30. Bezirk; — sowie eines Mitgliedes der 10. Armen-Commission. — Mittheilung der Nachweisung von den im Quartal Oktober bis Dezember v. Js. nachbewilligten Beträgen. — Berichte über die Prüfung der Beantwortung der Erinnerungen gegen die Rechnung der Kasse des Jageteufel'schen Collegiums; der Berckhoff-Stiftskassenrechnung pro 1888—89, und eines Kämmerei-Kassen-Revisions-Protokolls. — Rückäußerung auf ein Gesuch zweier Lehrer, betreffend das Gehalt derselben, — und auf ein Gesuch, betreffend die Bildung gewerblicher Schiedsgerichte. — Genehmigung, daß das zur Ausführung der projektirten Eisenbahn von hier nach Pölitz oder Jasenitz erforderliche städtische Terrain unentgeltlich hergegeben wird. — Zuschlagsertheilung zur Vermiethung des früheren Chausseehaus-Grundstücks Berlinerstraße Nr. 60 auf 6 Jahre vom 1. April d. Js. ab für 361 M Jahresmiethe. — Zustimmung zu dem kosten- und lastenfreien Erwerb einer ca. 6 qm großen Fläche von dem Grundstück Oberwiek Nr. 28 gegen Uebernahme der Trottoirlegung. — Beschlußnahme über die Ausübung des Vorkaufsrechts bei dem Grundstück Nr. 64 in Finkenwalde.

Dr. Scharlau.

Stettin, den 18. Februar 1890.

Bekanntmachung.

Es liegt im öffentlichen Interesse, nochmals auf einige Vorschriften der Polizei-Verordnung betreffend das Meldewesen vom 7. September 1889 hinzuweisen:

Nach § 4 genannter Verordnung sind zur Meldung verpflichtet:

1. der betreffende Grundstücksbesitzer, bezw. der von ihm oder für ihn bestimmte Verwalter — also auch die Verwalter von Krankenanstalten — hinsichtlich aller Meldungen, welche sich beziehen auf:
   a. ihn selbst und die sämmtlichen Glieder seiner Familie,
   b. seine Dienstboten, Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge, Schlafleute 2c.,
   c. seine Miether und die zur Familie derselben gehörigen Glieder,
   d. die im Dienste der Miether stehenden Dienstboten, Gesellen, Gehülfen, Lehrburschen und die vom Miether aufgenommenen Aftermiether, Schlafleute und deren Angehörige 2c.

   Hinsichtlich der zu c und d genannten Personen jedoch nur, so weit sie zugleich mit dem Miether zu-, fort- oder umziehen.
2. der Miether in Bezug auf jede Wohnungsveränderung seiner Familienangehörigen, Dienstboten, Gesellen, Gehülfen, Lehrlinge, Aftermiether und Schlafleute 2c., soweit sie nicht mit ihm zugleich zu-, fort- oder umziehen.

Gemäß § 6 a. a. O. ist zu melden die Ankunft von Reisenden (Fremden), also solchen Personen, welche im Polizei-Bezirke Stettin nicht ihren Wohnsitz haben.

§ 8 genannter Verordnung bestimmt sodann weiter, daß die Anmeldung eines Reisenden (Fremden) innerhalb 24 Stunden nach der Ankunft desselben zu erfolgen hat, sowie ferner, daß Gastwirthe und Inhaber von Hotel garnis fr. Meldungen täglich einmal, im Sommer um 7 Uhr, im Winter um 8 Uhr Morgens zu erstatten haben.

Laut § 9 a. a. O. ist zur Meldung derjenige verpflichtet, welcher dem Reisenden (Fremden) über Nacht — sei es entgeltlich, oder unentgeltlich — Obdach gewährt.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Bromberg.

Die Lieferung nachstehender Materialien soll verdungen werden:

1. Anbietungstermin für 357,500 lfd. m kieferne Bretter und Bohlen, 3800 qm eichene, 500 qm eschene, 340 qm pappelne, 10,145 qm rothbuchene Bohlen, 500 Stück eichene Bufferbohlen, 15 cbm Mahagoniholz und 30,000 Scheffel Holzkohlen
den 11. März 1890, Vormittags 11 Uhr.

2. Anbietungstermin für 27,000 kg Bleiweiß, 10,000 kg Bleimennige, 7800 kg Caput mortuum, 500 kg Chromgelb, 1600 kg Ocker, 5500 kg Umbra, 2400 kg Wiener und 1200 kg gewöhnlichen Bimsstein, 1100 Buch Blattgold, 5000 kg Bleiglätte, 600 kg Borax, 4000 kg Burgunderharz, 450 kg blausaures Kali, 700 kg Leim, 350 kg Salmiak in Stücken, 230 kg Schellack, 18,000 kg Schlemmkreide, 9 0 Stück Schwämme, 10,000 kg Soda, 500 kg Eisenlack, 2700 kg Siccatif, 95,000 kg Leinöl und 5000 kg Terpentinöl
den 13. März 1890, Vormittags 11 Uhr,
im unterzeichneten Bureau.

Angebote sind **für jeden Termin besonders** an das Materialien-Bureau der Königlichen Eisenbahn Direktion zu Bromberg frei und versiegelt einzureichen. Bedingungen liegen auf den Börsen zu Berlin, Köln, Stettin, Breslau, Danzig, Königsberg sowie in den Geschäfts-Zimmern unserer Hauptwerkstätten aus, werden auch von uns gegen Einsendung **von je 60 Pfg.** frei übersandt. Zuschlag zu 1 spätestens am 26. März, zu 2 am 5. April d. J.

Bromberg, den 16. Februar 1890. Materialien-Bureau.

Verdingungen
bei dem Artillerie-Depot Stettin.

Nachgenannte Lieferungen und Leistungen — bei Nr. 1—3 für den Bereich der 2 Artillerie-Depot-Inspektion — sollen an den daneben bezeichneten Terminen im Wege der öffentlichen Verdingung in der Geschäftsstube des unterzeichneten Artillerie-Depots Junkerstraße 14, **Vormittags 10 Uhr** an jeden Mindestfordernden vergeben werden, wozu schriftliche Offerten einzureichen sind:

1. Schreibmaterialien (nur Papier)
2. Baumwollenzeug und Drillich } **am 3. März 1890.**
3. Paraffin
4. Wassertransporte } **am 5. März 1890.**
5. Lokaltransporte
6. Straßenreinigung } **am 7. März 1890.**

Die Bedingungen liegen in der genannten Geschäftsstube zur Einsicht aus, bezw. können gegen Erstattung der Abschreibegebühren bezogen werden.

Stettin, im Februar 1890.

Königliches Artillerie-Depot.

Stettin, den 19. Februar 1890.

Warnung.

Es werden seit einiger Zeit von einem eigens hierzu bereiteten Teige mittelst besonderer Maschinen Kunst-Kaffeebohnen angefertigt (sog. Gassen'scher Kunstkaffee), welche von dem echten Kaffee, besonders wenn sie mit letzterem vermischt werden, äußerlich nicht zu unterscheiden sind.

Dieser Kunstkaffee soll in vielen Fällen zu 20 bis 40% dem echten Kaffee beigemischt und dann als echter Kaffee verkauft werden.

Legt man den Kaffee in Aether, so sinken die Kunst-Kaffeebohnen **sofort** unter, während die echten Bohnen wegen ihres Fettgehaltes größtentheils zunächst obenauf schwimmen.

Die betheiligten Käufer 2c. werden hierauf mit dem Bemerken hingewiesen, daß der Verkauf solchen Kunstkaffees oder einer Mischung hiervon unter der Bezeichnung „Kaffee" der Strafbestimmung des § 10 des Gesetzes vom 14. Mai 1879 unterliegt und der Verkäufer hiernach **Gefängnißstrafe bis zu 6 Monaten, bezw. Geldstrafe bis zu 1500 Mark** zu gewärtigen hat.

Königliche Polizei-Direktion.
Graf **Stolberg.**

Bekanntmachung.

Grabow a. O., den 18. Februar 1890.

Marktstandsgeld-Pächter und Erheber für unsere beiden Wochenmarktplätze
a. an der Gießerei- und Langenstraßenecke — Wochenmarkttage des Dienstags und Freitags —
b. an der Langen- und Neuenstraßenecke — Wochenmarkttage Montags und Donnerstags —
ist für das Jahr vom 1. April 1890/91 Herr **Hermann Brunn** aus Stettin.

Der Magistrat.

Stettin, den 17. Februar 1890.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Wittwe **Ottilie Schultz**, geb. **Lohde**, die Fortführung des Schornsteinfegergewerbes ihres verstorbenen Ehemannes **F. Schultz sen.** in hiesiger Stadt unter der Leitung des Werkführers **Theodor Berndt** gemäß § 32 der Polizei-Verordnung über die Einrichtung des hiesigen Schornsteinfegerwesens vom 14. Dezember 1852 auf 1 Jahr für ihre Rechnung gestattet ist.

Der Magistrat.

Stettin, 19. Februar 1890.

Bekanntmachung.

Die Kirchensteuer-Hebeliste der St. Lukas-Gemeinde für 1889/90 liegt vom 24. d. Mts. ab 14 Tage lang in der Kirchensteuer-Rezeptur im Rathhause — Ost Eingang Zimmer Nr. 60 — zur Einsicht offen und sind Reklamationen gegen dieselbe binnen 3 Monaten bei dem unterzeichneten Gemeinde-Kirchenrathe schriftlich einzureichen.

An Kirchensteuer werden 4% der Klassen- und Einkommensteuer erhoben. Die in den beiden untersten Stufen der Klassensteuer-Veranlagten sind von der Kirchensteuer befreit.

Der Gemeinde-Kirchenrath
von St. Lukas.

Bekanntmachung.
Grabower Stadt-Sparkasse,
Münzstraße 13.

Einlagen von 1 bis 5000 Mark werden angenommen und mit

3 Prozent verzinst.

Kassenstunden an den Wochentagen von 8 bis 12 Uhr Vormittags.

Das Kuratorium der Grabower Stadt-Sparkasse.

Kirchliches.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Heute, Sonntag, Nachmittags 4 Uhr: Lesegottesdienst.
Mittwoch, Abends 8 Uhr: Passionsandacht.

Vorschule der höheren Lehranstalt in Grabow a. O., Lindenstr. 47.

Das Schulgeld der **Vorschule** (mit dem Lehrplan der Gymn.-Vorschule) beträgt von Ostern ab in der 2. Klasse 9 M vierteljährlich, in der 1. Kl. 12 M.

Local-Verband Stettiner Kegelclubs.

GUT HOLZ

Großer internationaler Herren-Abend
am Mittwoch, den 26. Februar 1890, Abends $8^1/_2$ Uhr,
„**Philharmonie**" (Th. Wille).

Billets für Nichtmitglieder im Vorverkauf bei Herrn **L. Kase**, Kl. Domstr. 11, a 50 ₰ zu haben. An der Kasse 75 ₰.

Freitag, den 28 Februar, Abends 8 Uhr, im **kleinen** Saale des **Konzerthauses:**

Musikalisch-humoristischer Vortrag
von
O. Lamborg,
Klavier-, Gesangs- und Deklamations-Humorist aus Wien.

Einlaßkarten: nummer. zu 2 M., unnummer. zu 1 M., Schülerkarten 50 Pf. in der Musikalienhandlung von **E. Simon.**

Stettiner Musik-Verein.

Donnerstag, den 27. Februar, Abends $7^1/_2$ Uhr, im großen Saale des Concerthauses

Constantin,

gr. Oratorium von **G. Vierling.**

Solisten: Frau **Hildach**, Fräulein **Ippen**, Herr **Hildach.**
Orchester: Die Kapelle des 34. Regiments.
Dirigent: Herr Musikdirektor **Dr. Lorenz.**
Billets, nummerirte zu 3 M., nicht nummerirte zu 2 M., Logenbillets zu 1,50 M., zu haben in der Musikalienhandlung von **E. Simon.**

Der Vorstand.

Krieger-Verein
Grabow a/O.

Unser diesjähriges Wintervergnügen, verbunden mit Maskenball, findet am Sonnabend, den 1. März cr., Abends 8 Uhr im Vereinslokale beim Kameraden **W. Mietzner** statt.

Billets sind vorher bei dem Kameraden **Loeper**, Lindenstr. 10, sowie Abends an der Kasse zu lösen.

Der Vorstand.

Nach längerem Leiden starb heute Vormittag $9^1/_2$ Uhr meine liebe Frau

Louise Roeske,
geb. **Schmiedel,**

im Alter von 67 Jahren an Herzlähmung.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 25. Februar, von der Leichenhalle des Pommerensdorfer Kirchhofes aus statt.

Stettin, 22. Februar 1890.

Roeske, Postsekretär a. D.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geburten: Eine Tochter: Herrn Baurath Naumann (Cöslin). — Herrn Wolffram (Seebad Ahlbeck a. U.).

Verlobungen: Frl. Marie Geißert mit Herrn Franz Poremski (Dt. Krone, Berlin).

Sterbefälle: Conrad Siber (Stralsund). — Frau Wwe Groth, geb. Albrecht (Stolp). — Anna Schade (Greifswald).

Termine vom 24 Februar bis 1. März.

In Subhastationssachen.

25. Februar. A.-G. Pasewalk. Das dem Gastwirth Ernst Straßburg geh., in Koblenz bel. Grundstück.

27. Februar. A.-G. Greifenhagen. Das dem Kommissionär Rietschel geh., in Greifenhagen bel. Grundstück.

28. Februar. A.-G. Stargard. Die dem früh. Krüger W. H. A. Schulz geh., in Stargard bel. Grundstücke.

In Konkurssachen.

24. Februar. A.-G. Stargard. Vergleichstermin: Kaufmann Rich. Bartz, i. F. R. Bartz jr., daselbst. — A.-G. Stargard. Erster Termin: Droguist L. K. R. Keck, daselbst. — A.-G. Stettin. Prüfungstermin: Kaufmann Wilh. Bausch, hierselbst.

25. Februar. A.-G. Stettin. Gläubiger-Versammlung: Handlung Berckenhagen u. Senftleben, hierselbst. — A.-G. Treptow a. T. Prüfungstermin: Unverehl. Friedericke Müller, daselbst.

26. Februar. A.-G. Stettin. Gläubiger-Versammlung: Lederhändler C. Mehl, hierselbst. — A.-G. Treptow a. R. Prüfungstermin: Kaufmann Albert Ramm, daselbst.

27. Februar. A.-G. Zanow. Prüfungstermin: Seilermstr. A. Hoppe jun., daselbst.

Stettiner Stadt-Theater.

Sonntag: Anfang 7 Uhr. (Opern-Bons)

Der Postillon von Lonjumeau.

Hierauf:

Die Puppenfee.

Montag: 43. Ab.-Vorst. Opern-Bons.

Der Trompeter von Säkkingen.

Bellevue-Theater.

Sonntag: Anfang 7 Uhr:

Kaiser Josef II. und die Schusterstochter.

Im 3. Akte: **Grosses Konzert.**

Montag: **Die Grille.**